

Und er sprach zu ihnen: »Geht hin in die ganze Welt und

VERKÜNDET

das Evangelium der ganzen Schöpfung!«

«Mk16:15»

Apropos Glaubensveteranentum

Aus der traurigen Geschichte des Königs Asa lernen.

Leittext: 1.Könige 15:9-24 und 2.Chronik 13:23 bis 16:14.

Du bist vielleicht über das Konstrukt ›Glaubensveteranentum‹ verwundert, lieber Gottesfreund, und fragst Dich womöglich, was ich damit meine? Sind Dir schon sinngemäß Äußerungen, wie diese untergekommen: »Ich bin schon x Jahre im Glauben!«? Mir schon, und ich bitte Dich eindringlich, Dich von solchen Aussagen zu distanzieren. Warum? Weil sie Dich in einer falschen Sicherheit wiegen könnten. Damit wären wir dann auch bei dem eigentlichen Sinn und Zweck dieser Betrachtungen angelangt. Es geht mir nicht darum, über irgend jemand zu Gericht zu sitzen (steht mir sowieso nicht zu), sondern vielmehr vor einer falschen inneren Einstellung zu warnen, nämlich vor der Annahme, daß man sich gewissermaßen automatisch, aufgrund der langjährigen Zugehörigkeit zum Kreis der Gläubigen, bei Gott eine besondere Stufe erwirbt. Eine andere Variante dieses Irrtums besteht darin, daß man, wiederum wegen der langen Zeit, denkt, keine Fehler mehr machen zu können. Ähnlich wie ein Facharbeiter, der aufgrund seiner jahrelangen Berufspraxis seine Arbeit sozusagen bereits im Schlaf verrichten kann. Ist es aber in Wahrheit nicht gerade umgekehrt? Sind nicht vielmehr diejenigen größerer Gefahr ausgesetzt, die ihre Hantierungen routiniert und ohne viel Nachdenken verrichten? Laß uns bitte den Dingen im Folgenden auf den Grund gehen.

König Asas guter Anfang

»Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Asa König in Juda, * und regierte einundvierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms. * Und Asa

tat was dem HERRN wohl gefiel, wie sein Vater David, ...« 1.KÖNIGE 15:9-11

Diese einleitenden Worte der Geschichte des Königs Asa werden von vielen seiner guten Taten gefolgt, die er im Laufe seiner Regierungszeit vollbrachte. Die Tempelhurer und die Götzen, die sich mittlerweile wieder im Land befanden, wurden durch ihn entfernt. Der König machte selbst vor seiner eigenen Mutter nicht halt. Sie genoß als die Mutter des Königs ein hohes Ansehen. Sie wird in 1Kn15:13 als Herrin bezeichnet. König Asa entfernte sie aus ihrer Stellung, weil sie der Aschera, d.i. die kanaanitische Muttergottheit, ein Greuelbild gemacht hatte. Der Bericht über den König Asa ist im ersten Buch der Könige recht kurz gehalten; das zweite Chronikbuch läßt uns aber noch tiefer Blicken.

Die große Glaubenstat Asas

Wann der König seine Mutter aus ihrer Stellung entfernte, wird nicht ausdrücklich erwähnt, es muß aber 2Ch15:10 zufolge, nach dem 14. Jahr seiner Regentschaft gewesen sein. Ebenfalls aus dem Bericht des zweiten Chronikbuches erfahren wir auch, daß er zuvor auf wunderbare, beispielhafte Weise seinen Glauben an den Gott Israels unter Beweis stellte. In 2Ch14:8-14 wird die Begebenheit mit dem Kuschiten Serach beschrieben. Serach der Kuschite zog damals mit einem Heer von einer Millionen Kriegern, zzgl. 300 Streitwagen, gegen den König Asa ins Feld. Der König suchte das Angesicht El Schaddais mit den Worten:

»... HERR, es ist bei dir kein Unterschied, zu helfen unter vielen oder da keine Kraft ist. Hilf uns,

HERR, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. HERR, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas.« 2.CHRONIK 14:10

Im Anschluß an dieses Gebet lesen wir, wie wunderbar Gott seinen treuen König aus der Hand dieser Übermacht rettete, und wie er ihm alles in die Hände gab und sie mit einer großen Beute von der Verteidigung ihres Landes nach Jerusalem zurückkehrten.

Die Prophezeiung Asarjas

König Asa befand sich noch auf dem Rückweg, als ihm von Gott der Prophet Asarja entgegengeschickt wurde. Die Worte, die Asarja auf Gottes Geheiß dem Asa mitteilte, lesen wir in 2.Chronik 15:1-7:

»Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes. * Der ging hinaus Asa entgegen und sprach zu ihm: »Höret mir zu, Asa und ganz Juda und Benjamin. Der HERR ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. * Es werden aber viel Tage sein in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehrt, und kein Gesetz sein wird. * Und wenn sie sich bekehren in ihrer Not zum Herrn, dem Gott Israels, und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen. * Zu der Zeit wird's nicht wohl gehen dem, der aus und ein geht; denn es werden große Getümmel sein über alle, die auf Erden wohnen. * Denn ein Volk wird das andere zerschlagen und eine Stadt die andere; denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei Angst. * Ihr aber seid getrost und tut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn.«

Ermutigt durch diese Gottesworte handelte Asa weiterhin verständig und im Sinne Gottes. Unter dem König trat das Volk im 15. Jahr, im 3. Monat seiner Regentschaft erneut in den Bund Gottes ein. Den Rahmen dieser Bundesschließung bildete ein großes Opferfest, bei dem 700 Rinder und 7000 Schafe geopfert wurden. Das Volk gelobte damals feierlich den Gott ihrer Väter mit ganzem Herzen und ganzer Seele zu suchen und jeden, vom Größten bis zu Kleinsten, vom Mann bis zur Frau, zu töten, der sich weigern würde in den Bund El Schaddais einzutreten (2Ch15:12-14). Gottes Antwort auf ihr Handeln war wunderbar: Er schenkte ihnen Ruhe ringsumher. Nach diesen Ereignissen entfernte er auch seine Mutter Maacha aus ihrer Stellung, wie bereits oben erwähnt.

Asas Wandlung

Dreieinhalbjahrzehnte lang wandelte bereits der König Asa mit und vor Gott. Sehr wahrscheinlich waren es noch einige Jahre mehr. Aus den biblischen Berichten erfahren wir, daß er einundvierzig Jahre lang als König regierte. Wie alt er aber tatsächlich geworden ist, steht nicht geschrieben. Wir müssen aber davon ausgehen, lieber Gottesfreund, daß Asa schon vor seiner Einsetzung zum König, den Allmächtigen fürchtete und auch suchte.

Erlaube mir bitte an dieser Stelle einen Einschub und die bisher unterlassene Definition des Begriffes »Glaubensveteran« nachzuholen. Veteran bedeutet laut Duden: langjährig, altgedient. Somit ist hier mit dem Konstrukt »Glaubensveteran« ein langjähriger oder altgedienter Gläubiger gemeint.

Mit Blick auf den König Asa können wir ihn als einen Glaubensveteran bezeichnen. Fünfunddreißig Jahre im Dienste Gottes ist, auch für uns heute, eine lange Zeit. Nur unsere bereits im Alter vorgerückten Geschwister können auf solch einen langjährigen Wandel im Herrn verweisen. Aber gerade hier ist der Punkt, der mich zu diesen Zeilen bewegte. Immer, wenn ich solche Aussagen über den Zeitraum höre, den ein Gläubiger entweder innerhalb einer Gemeinschaft oder ganz allgemein im Glauben zugebracht hat, frage ich nach dem Sinn einer solchen Bemerkung. Mir kommen dann neben der traurigen Geschichte des Königs Asa auch die Worte aus dem Prophetenbuch Hesekiel in den Sinn:

»Wo sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Rechte und tut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. * Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er tut. * Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HERR, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

* Und wo sich der Gerechte kehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Böses und lebt nach all den Greueln, die ein Gottloser tut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.«

HESEKIEL 18:21-24

Zwei weitere Worte in diesem Zusammenhang:

»Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.« PREDIGER 7:8

»Und ihr müsset gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig.« MATTHÄUS 10:22

Die Reihe der Bibelstellen möchte ich mit den Worten unseres Bruders, des Apostels Paulus, abschließen. Unser Himmlischer Vater sagt uns ja deutlich durch ihn, daß wir uns gewissermaßen in einem Wettlauf befinden. Vergleiche bitte hierzu 1Kr9:25 und 2Tm2:5. Bei einem Wettlauf mag es zwar auf einen guten Start ankommen, auch gewisse Zwischenzeiten können Begeisterung auslösen - doch erst wenn der Lauf mit dem Überschreiten der Ziellinie endet, wird der Sieger feststehen. Wen interessieren dann noch weiter Start oder irgendwelche Zwischenzeiten. Wer wird sich schon mit den Verlierern über gewisse Rennabschnitte, in denen diese vielleicht dominant waren, unterhalten wollen, wenn doch ein ganz Anderer den Lauf gewonnen hat?

Kommen wir nun zurück zum König Asa. Das Wort Gottes bestätigt ihm bis zum sechsunddreißigsten Jahr seiner Regierung einen guten Wandel; zumindest äußerlich. Diese Einschränkung sollten wir in der Tat machen, denn wann sich sein Herz von dem lebendigen Gott abzuwenden begann, wird uns nicht genau mitgeteilt. Kam es tatsächlich schlagartig, in einem Nu, oder waren da vielleicht durchaus Zeiten der zunehmenden Abkühlung und Distanzierung vorangegangen. Wie dem auch sei: Plötzlich wandelt sich das Gesicht dieses Glaubensveteranen in schockierender Weise. Dieser Mann, der solches mit Gott durchgemacht hatte; dem Gott in wunderbarer Weise gegen eine Übermacht geholfen hat, der sich auch konsequent allem Götzendienst, selbst dem seiner eigenen Mutter, entgegenstellte, und dazu noch mit dem gesamten Volk in einen besonderen Bund mit Gott eintrat, ändert abrupt seinen bisherigen Weg: Angesichts der Schwierigkeiten, die von Basan, dem damaligen König des Zehnstämmereiches Israel ausgingen, sucht er nun nicht mehr die Hilfe bei El Schaddai, sondern verbündet sich mit dem König von Aram, Ben-Hadad, der im Grunde sein erklärter Feind war. Damit aber dieses Bündnis zustande kommen konnte, bedurfte es finanzieller Mittel. Da nahm König Asa nicht nur sein eigenes Geld (Gold und Silber), sondern vergriff sich dazu auch noch an dem Schatz des Tempels! Er nahm, was dem Allmächtigen geweiht war, und somit keinem Menschen mehr gehörte.

»Im sechsunddreißigsten Jahr des Königreichs Asas zog herauf Baesa, der König Israels, wider Juda und baute Rama, daß er Asa, dem König Juda's, wehrte aus und ein zu ziehen. * Aber Asa nahm aus dem Schatz im Hause des HERRN und im Hause des Königs Silber und Gold und sandte zu Benhadad, dem König von Syrien, der zu Da-

maskus wohnte, und ließ ihm sagen: * »Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem König Israels fahren läßt, daß er von mir abziehe.« * Benhadad gehorchte dem König Asa und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ijon, Dan und Abel-Maim und alle Kornstädte Naphthalis. * Da Baesa das hörte, ließ er ab Rama zu bauen, und hörte auf von seinem Werk. * Aber der König Asa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, womit Baesa baute; und er baute damit Geba und Mizpa.« 2.CHRONIK 16:1-6

Menschlich gesehen gelang der Plan zwar, aber dieser Schritt hatte geistig betrachtet noch weitere, schreckliche Folgen: Durch den Seher Hanani weist der Allmächtige den auf Abwege geratenen König zurecht, doch dieser reagiert nicht so, wie es vergleichsweise sein Urahn, der König David, getan hatte, als er von Gott wegen einer Sünde zurechtgewiesen wurde - nein:

»Aber Asa ward zornig über den Seher und legte ihn ins Gefängnis; denn er grollte ihm über diesem Stück. Und Asa unterdrückte etliche des Volkes zu der Zeit.« 2.CHRONIK 16:10

Womöglich dachte Asa bei sich - und hier möchte ich durchaus eine Parallele zum Glaubensveteranentum ziehen: Ich bin schon so lange König und wandle solange vor Gott, ich weiß, was ich zu tun habe!

Betrachte bitte diese traurige Wendung im Leben dieses Königs! Beachte bitte auch den Rest seines, von da an offensichtlich verkehrten, von Gott abgewandtem Verhaltens:

»Und Asa ward krank an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; und er suchte auch in seiner Krankheit den HERRN nicht, sondern die Ärzte.« 2.CHRONIK 16:12

Welch ein trauriger Wandel! Wie wunderbar hat alles begonnen und wie kläglich endete es! Wo sind all die Jahre, was sage ich, Jahrzehnte seines treuen Wandels geblieben? Sie sind vergangen, wie der Morgennebel, den die aufgehende Sonne, in ihrer von Gott geschenkten Pracht und Herrlichkeit, aufsaugt.

Diese Gedanken sind bezüglich der Geschichte des Königs Asa und des von mir beobachteten Glaubensveteranentums in meinem Herzen aufgekommen, und ich hielt sie Wert, sie Dir, lieber Gottesfreund, mitzuteilen. Wir stehen ja alle in der Gefahr, angesichts der Schwierigkeiten des gegenwärtigen Zeitlaufs, falschen Gedanken und Einbildungen des eigenen Herzen zu verfallen und somit zu sündigen. Deshalb denke bitte daran:

Nicht das, was hinter uns liegt hat Wert, sondern unser gegenwärtiger Zustand ist entscheidend! Beachte bitte auch das Schlußwort:

»Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.« 1.KORINTHENER 10:12

Ein Bruder

Bibelzitate: Luther-Übersetzung 1912

Dieser VERKÜNDET-Studienartikel ist frei kopierbar, solange keine Veränderungen an Inhalt oder Aufmachung vorgenommen werden und die Weitergabe kostenfrei geschieht!

Herausgeber und Kontaktadresse:

Peter Gacs • Postfach 1145 • D-79207 Denzlingen
www.verkuendet.de • e-mail: info@verkuendet.de

VERKÜNDET© – Studienartikel 2